

# Zeitschrift

für

das gesamte kaufmännische Unterrichtswesen.

---

**Organ des Deutschen Verbandes für das Kaufmännische Unterrichtswesen und des Verbandes deutscher Handelsschulmänner**

sowie

des Vereins zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen und der Vereinigung zur Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Braunschweig.

---

**Erscheint am 15. jeden Monats.**

Jahrespreis für Verbandsmitglieder 5 *M.*, für Nichtmitglieder 7,50 *M.*,  
für das Ausland 10 *M.*

---

**Nr. 3.**

**Juni 1910.**

**XIII. Jahrgang.**

---

---

## **Die Lehrpläne der Mädchenhandelsschulen (Vorbereitungsschulen).**

Von Agnes Herrmann (Berlin).

Der Deutsche Verband für das Kaufmännische Unterrichtswesen beabsichtigt, Normallehrpläne für vorbereitende Mädchenhandelsschulen auszuarbeiten; unter dieser Bezeichnung werden Schulen verstanden, welche junge Mädchen, die noch nicht im Geschäft tätig sind, auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten. Um hierfür die nötigen Unterlagen zu schaffen, soll in folgendem versucht werden, die jetzigen Lehrverhältnisse dieser Schulgattung darzustellen auf Grund einer Umfrage, die der »Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, Sitz Berlin«, zu diesem Zweck

im Juni 1909 unternahm. Unberücksichtigt blieben Handelsschulen mit freier Wahl der Lehrfächer und kaufmännische Kurse an Kochschulen. Von Anstalten mit kurzfristigen Kursen (unter 1 Jahr) gingen nur 8 Fragebogen ein, deren Lehrpläne sind aber für die Absicht, welche mit vorliegender Arbeit verfolgt wird, ohnehin belanglos. 105 Fragebogen kamen zur Bearbeitung.

Träger der Anstalten sind:

38mal	Vereine	. . . . .	36	Prozent
7	»	Kuratorien	. . . . .	6,7
29	»	Städte	. . . . .	27,6
9	»	Einzelstaaten	. . . . .	8,7
16	»	kaufmännische Korporationen	. . . . .	15
2	»	Staat und Stadt gemeinsam	. . . . .	2
3	»	Stadt und Handelskammern	. . . . .	3
1	»	Kloster	. . . . .	1

Das Interesse der Regierungen, Stadtverwaltungen und namentlich kaufmännischer Korporationen an der Ausbildung der kaufmännisch tätigen Frau ist seit 1905 erheblich gestiegen, während Vereine und Kuratorien mehr zurücktreten. Diese Entwicklung würde sich noch deutlicher bei den Subventionen zeigen, wenn die etwas ungenauen Angaben eine statistische Gegenüberstellung gestattet.

Über die Schülerinnenzahl machten 93 Handelsschulen mit insgesamt 6888 Schülerinnen Angaben, und zwar haben:

5	Anstalten	. . . . .	bis	10	Schülerinnen
20	»	. . . . .	10	»	20
16	»	. . . . .	20	»	30
13	»	. . . . .	30	»	40
8	»	. . . . .	40	»	50
18	»	. . . . .	50	»	100
2	»	. . . . .	100	»	150
5	»	. . . . .	150	»	200
2	»	. . . . .	200	»	300
4	»	über 300 (500, 528, 705, 720)			

41 Anstalten haben also weniger als 30 Schülerinnen, d. h. keine vollbesetzten Klassen; in Wirklichkeit dürften sehr viel mehr Anstalten unter dieser Normalzahl bleiben, da häufig zu beiden Semestern Neuaufnahmen stattfinden und getrennte Ober- und Unterklassen durchgeführt werden müssen.

Vergleichbare Angaben über Schulbildung machten 89 Anstalten mit 6228 Schülerinnen, davon haben 1729 oder 27,8 Prozent der Schülerinnen höhere Mädchenschulbildung, 1085 oder 17,4 Prozent Mittelschulbildung, 3414 oder 54,8 Prozent Volksschulbildung. Dieser Vergleich kann aber nur relativen Wert beanspruchen, da es Volksschulen gibt von 2, 3, 6 und 8 Stufen, höhere Mädchenschulen von 9 und 10 Stufen und der Charakter

der Mittelschule fast in jedem Ort ein anderer ist. Über die innere Organisation der einzelnen Schulgattungen liegen Angaben nicht vor, ebensowenig darüber, ob und wieviel Schülerinnen die betreffenden Schulen absolvierten. Jede Schulbildung büßt einen großen Teil ihres Wertes ein, wenn sie nicht abgeschlossen ist; die Kenntnisse einer Schülerin der zweiten oder dritten Klasse einer höheren Mädchenschule werden größere Lücken aufweisen, als diejenigen einer Absolventin der achtstufigen Volksschule

Die meisten Handelsschulen vereinigen Schülerinnen der verschiedenen Schulgattungen und versuchen, die Ungleichheit der Schulbildung durch reichliche Stundenzahl in Deutsch und Rechnen auszugleichen, während Unterricht in Fremdsprachen fakultativ ist. Nur 12 Handelsschulen setzen die Bildung der absolvierten höheren Mädchenschule voraus, 1 Anstalt höhere Mädchen- und Mittelschulbildung, aber trotzdem haben 4 dieser Anstalten Fremdsprachen fakultativ. Sonstige Unterschiede in den Lehrzielen der Handelsschulen für Mädchen mit höherer Schulbildung und jenen Anstalten, die Mädchen verschiedener Schulbildung aufnehmen, lassen sich schwer feststellen; drei Anstalten zeigen die Merkwürdigkeit, daß sie in ihrem höheren Handelskurs bloß  $4\frac{1}{2}$ , im niederen Handelskurs dagegen  $5\frac{1}{2}$  Wochenstunden Buchführung haben, weil sie hier Haushaltbuchführung mit in den Lehrplan einbeziehen. Eine Notwendigkeit liegt hierfür nicht vor. Jedes Mädchen, das einfache oder doppelte Buchführung gelernt hat, dürfte nachher wohl auch in ihrem kleinen Haushalt Einnahme und Ausgabe anzuschreiben und sachlich auseinanderzuhalten wissen, ohne das erst noch besonders zu erlernen.

Immerhin ist eine Aussonderung der Schülerinnen mit abgeschlossener höherer Schulbildung insofern berechtigt, als diese Mädchen reiferes Alter, schnellere Auffassungsgabe, größere dialektische Gewandtheit besitzen und der Unterricht weniger elementar gehalten werden kann.

Für die Zahl der Unterrichtsstunden ist die Lokalfrage von Wichtigkeit. Anstalten, die über ein eigenes Schullokal verfügen, werden im allgemeinen eine größere Stundenzahl ansetzen können als solche, die auf Mitbenutzung von Werktagsschulen am Nachmittag angewiesen sind. Während der Tagesunterricht sehr wohl 5 bis 6, also wöchentlich 30 bis 36 Stunden betragen kann, wird man den Schülerinnen am Nachmittag kaum mehr als 4 Stunden durchschnittlich, d. h. 24 Wochenstunden zumuten können. Aber selbst diese Zahl wird noch etwas reduziert werden müssen in kleinen Städten, wo die Werktagsschule zwei- bis viermal wöchentlich ihre Räume auch noch am Nachmittag bis 4 Uhr benutzt, die Handelsschule also noch weiter in den Abend gedrängt wird. Hier muß sich die Handelsschule viermal wöchentlich auf die Zeit von 5 bis 8 Uhr beschränken, nur an zwei Tagen könnte sie früher, eventuell schon um 2 Uhr, beginnen.

Über die Frage nach dem Schullokal gaben 102 Handelsschulen Auskunft. Eigene Klassenräume besitzen 83, d. h. 81,37 Prozent. Von diesen Handelsschulen sind 26 an kaufmännische Knabenfachschulen angegliedert, müssen sich also wohl mit diesen in die Klassenräume teilen. Hier treten die Bedürfnisse der Mädchenfachschule häufig zurück hinter denen der Knabenfachschule, was mehrere Schulleiter auch als etwas Selbstverständliches aussprechen. Bei der noch vielfach herrschenden Unterschätzung kaufmännischer Mädchenbildung ist das nicht weiter verwunderlich. Nur 40, d. h. 48,2 Prozent der Handelsschulen mit eigenen Klassenräumen nutzen den vollen Arbeitstag aus durch vollen Vor- und Nachmittagsunterricht, 21, d. h. 25,3 Prozent durch Vormittagsunterricht, 22, d. h. 26,5 Prozent beschränken sich auf reinen Nachmittagsunterricht, je eine der Handelsschulen mit eigenem Schullokal begnügt sich mit  $3\frac{1}{2}$ ,  $4\frac{1}{2}$ , 6,  $6\frac{1}{2}$  Wochenstunden, je drei Anstalten haben 7, 8, 9 Wochenstunden. Ferner haben:

Anstalten . . . .	17	9	13	15	16
Wochenstunden	10 bis 14.	15 bis 19.	20 bis 24.	25 bis 29.	30 bis 36.

Ohne eigenes Unterrichtslokal sind 19 Handelsschulen, d. h. 18,62 Prozent. Diese sind von vornherein auf Nachmittagsunterricht angewiesen, der von 5 bis 7 resp. 2 bis 7, ja sogar bis 10 Uhr abends erteilt wird, während 2 Handelsschulen mit der Werktagsschule so eng verbunden sind, daß sie die Klassenräume auch an einzelnen Vormittagsstunden mitbenutzen können. Unter den Schulen ohne eigenes Schullokal ist überraschenderweise die Zahl der ganz unzureichenden Anstalten geringer, als man bisher gewöhnlich annahm. Je eine der Anstalten hatte allerdings bloß 5, 6, 7, 9 Wochenstunden, 4 Anstalten 10 bis 14, 5 Anstalten 15 bis 19, aber 5 Anstalten hatten 20 bis 24 Wochenstunden, 1 Anstalt 26 Wochenstunden; ein starker Beweis dafür, daß ungünstige äußere Umstände sehr wohl überwunden werden können.

Für den Nachmittagsunterricht wird neben der Lokalfrage auch Rücksicht auf nebenamtlich angestellte Lehrkräfte, ferner mehrmals der Umstand geltend gemacht, daß die Schülerinnen sich am Vormittag in der Küche betätigen sollen. Diese Erwartung dürfte sich selten erfüllen. Wenn die jungen Mädchen am Nachmittag in die Handelsschule gehen, müssen sie am Vormittag Schularbeiten anfertigen, und je geringer die Zahl der Unterrichtsstunden, um so größer die Anforderungen an den häuslichen Fleiß. Zudem wehren sich gerade die tüchtigsten Schülerinnen — wenn auch häufig unbewußt — gegen die Halbheit, die man auf solche Weise selbst in ihre allzu kurze Berufsausbildung hineinträgt. Sie haben keine Lust zu hauswirtschaftlicher Beschäftigung und wissen sich davor zu drücken. Es ist bedauerlich, wenn aus einem so wenig stichhaltigen Grunde der

Unterricht auf eine Zeit gelegt wird, in welcher Körper und Geist nicht elastisch genug sind für geistige Arbeit.

Die Kursdauer betrug bei:

7	Anstalten	weniger	als	1	Jahr		
72	»	1	Jahr	gegen	43	resp.	48 im Jahre 1895
2	»	1 $\frac{1}{2}$	»	»	1	Anstalt	im Jahre 1895
19	»	2	»	»	11	resp.	15 im Jahre 1895
5	»	3	»	»	7		im Jahre 1895.

Die Abnahme der drei Jahreskurse ist nur scheinbar, einige dieser Anstalten sind inzwischen Pflichtfortbildungsschulen geworden und scheiden daher für diese Betrachtung aus, die nur vorbereitende Handelsschulen umfaßt. Eine Zunahme der Kursdauer kann also wohl im allgemeinen konstatiert werden, nur steht sie zuweilen im Gegensatz zu der außerordentlich geringen Stundenzahl.

Die sehr verschiedene Bewertung, welche die einzelnen Unterrichtsfächer in den Lehrplänen erfahren, bedingt die nachfolgende eingehende Darstellung derselben. Die Zahl der gebundenen Unterrichtsstunden besagt eben wenig für die Leistungen der Handelsschulen als Fachschulen, da auch nicht kaufmännische Fächer eingeschlossen sind. Zum Beispiel dient der Deutsch-Unterricht gewöhnlich zur Hälfte, manchmal ganz der Befestigung in der Grammatik und Rechtschreibung oder der Bereicherung ästhetisch-literarischer Kenntnisse. Nur 36 Anstalten verzichten gänzlich auf besondere Unterrichtsstunden in dieser Disziplin und beschränken sich auf gelegentliche Übungen in Grammatik und Orthographie an kaufmännischen Unterrichtsstoffen, in der richtigen Erkenntnis, daß die Fachschule ernste Mängel im Gebrauch der Muttersprache doch nicht ausmerzen kann bei Personen, an denen die acht- bis zehnjährige Schulpflicht dies nicht bewirkt hat. Von einigen Handelsschulen wird denn auch besonders betont, daß Schülerinnen mit geringen Schulkenntnissen lieber nicht aufgenommen werden. In gemischtsprachigen Gebieten wird allerdings reichlicher Deutsch-Unterricht nicht zu entbehren sein.

Ferner gibt es immer noch Handelsschulen, die neben Turnen und Gesang, Gesundheitslehre, Haushaltungskunde, Geschichte, Nadelarbeit, Zuschneiden usw. im gebundenen Lehrplan haben. Diese Fächer mußten bei vorliegender Arbeit ganz ausgeschieden werden.

Eine besondere Stellung im Lehrplan der kaufmännischen Fachschulen nehmen technische Fächer ein: Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben. Selbstverständlich gehören sie in eine Handelsschule hinein, aber als kaufmännische Wissenschaften sind sie nicht anzusehen. Diese Fächer, ebenso Fremdsprachen sind auch so häufig fakultativ, daß sie schon deswegen besonders betrachtet und bei Vergleichen ausgeschaltet werden müssen, um die Richtigkeit des Bildes nicht zu beeinträchtigen.

Demgemäß wurde das gesammelte Material eingeteilt: 1. nach der Dauer der Kurse, 2. nach dem Lehrplan, und zwar in: Totalsumme der gebundenen Unterrichtsstunden. **Kaufmännische Fächer**, d. h. Buchführung, Kontorarbeiten, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Wechsellehre, Rechnen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre: a) Buchführung mit Hilfsfächern, d. h. Buchführung, Kontorarbeiten, Handelsbetriebslehre, Handelslehre, Wechsellehre; b) Buchführung allein; c) Korrespondenz einschließlich desjenigen Teiles des Deutsch-Unterrichtes, der Hilfsfach ist für die Korrespondenz; d) Rechnen; e) Handelsgeographie; f) Warenkunde; g) Volkswirtschaftslehre. **Allgemeinbildende Fächer**: a) Deutsch, d. h. derjenige Teil des Deutsch-Unterrichtes, der für Orthographie, Grammatik, Literatur usw. aufgewandt wird; b) Bürgerkunde. **Technische Fächer**: a) Schönschreiben; b) Stenographie; c) Maschinenschreiben. **Fremdsprachen**: a) Französisch; b) Englisch. Die Zahlen für den Deutsch-Unterricht mußten zum Teil schätzungsweise gewonnen werden, je nach den über das Ziel des Deutsch-Unterrichtes gemachten Angaben. Ebenso wurden kombinierte Fächer, z. B. Handelsgeographie und Warenkunde nach Möglichkeit auseinandergerechnet. Das Jahr wurde stets zu 40 Unterrichtswochen gerechnet.

### Abteilung I.

#### 72 Handelsschulen mit Jahreskursus.

Summe der gebundenen Unterrichtsstunden.

68 Anstalten machten vergleichbare Angaben, und zwar hatten:

Anstalten . . . .	1	1	2	1	4	2	3	9	3
Wochenstunden	3 $\frac{1}{2}$	5	6	6 $\frac{1}{2}$	7	8	9	12	14
Gesamtstunden.	140	200	240	260	280	320	360	480	560
Anstalten . . . .	1	2	2	1	3	2	1	3	1
Wochenstunden	15	16	17	19 $\frac{1}{2}$	20	21	22	22 $\frac{1}{2}$	23
Gesamtstunden.	600	640	680	780	800	840	880	900	920
Anstalten . . . .	7	1	2	1	5	3	7		
Wochenstunden	24	25	26	28	30	31	32		
Gesamtstunden.	960	1000	1040	1120	1200	1240	1280		

Es haben also immerhin noch 5 Anstalten weniger als 7 Wochenstunden, davon eine bloß 3 $\frac{1}{2}$  Wochenstunden, 9 Anstalten 7 bis 9, 21 Anstalten 10 bis 20 Wochenstunden. Dagegen haben 18 Anstalten 21 bis 29 Wochenstunden und 15 Anstalten vollen Tagesunterricht mit 30 bis 32 Wochenstunden.

#### Unterrichtsstunden in kaufmännischen Fächern

(d. h. Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Wechsellehre usw., Rechnen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaft).



68 Anstalten machten vergleichbare Angaben, es hatten:

Anstalten. . . .	1	1	1	3	4	5	6	3	3	1
Wochenstunden	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	4	5	6	8	9	10	10 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	100	120	140	160	200	240	320	360	400	420
Anstalten. . . .	4	1	3	2	4	2	1	1	2	1
Wochenstunden	11	11 $\frac{1}{2}$	12	12 $\frac{1}{2}$	13	14	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	16	16 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	440	460	480	500	520	560	580	620	640	660
Anstalten. . . .	1	7	1	3	3	1	1	1	1	1
Wochenstunden	17	18	19	20	20 $\frac{1}{2}$	21	22	24	26	
Gesamtstunden.	680	720	760	800	820	840	880	960	1040	

64,46 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden durchschnittlich auf kaufmännische Fächer verwandt.

Will die Jahresschule ihren Schülerinnen auch nur die notwendigste kaufmännische Berufsbildung mitgeben, wird sie mindestens dieselbe Stundenzahl, wie die dreistufige Pflichtfortbildungsschule mit 6 Wochenstunden, d. h. auf ein Jahr 18 Wochenstunden für kaufmännischen Unterricht aufwenden müssen. Gegen diesen Maßstab könnte eingewendet werden, daß nicht jede Pflichtfortbildungsschule ihre gesamte Stundenzahl mit kaufmännischem Unterricht füllt, z. B. Deutsch (Grammatik, Orthographie), technische Fächer: Stenographie und Maschinenschreiben in ihre 6 Wochenstunden miteinbezieht. Eine solche Reduzierung der kaufmännischen Fächer in der Pflichtfortbildungsschule ist aber nicht vorbildlich, sie läßt sich auch vermeiden durch fakultativen Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben, und durch Vorklassen oder Vermehrung der Unterrichtsstunden in Deutsch für schwachbefähigte Schüler. Überdies braucht die vorbereitende Handelsschule eigentlich mehr Zeit für den gleichen Lehrstoff, als die Pflichtfortbildungsschule, weil ihre Schülerinnen keinen Zusammenhang mit der Praxis haben.

Diese Mindestforderung von 18 Wochenstunden in kaufmännischen Fächern erfüllen 18 Anstalten, 11 derselben gehen weit hierüber hinaus, 26 Anstalten haben 10 bis 17, während 24 Anstalten weniger als 10 Wochenstunden kaufmännischen Unterricht haben und der Durchschnitt 12,32 Unterrichtsstunden ist.

#### a) Buchführung einschließlich Hilfsfächer

(Buchführung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Kontorarbeiten, Wechsellehre).

67 Anstalten machten vergleichbare Angaben:

Anstalten. . . .	2	1	6	1	8	1	7	2	2	4
Wochenstunden	1	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$	5	5 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	40	60	80	100	120	140	160	180	200	220
Anstalten. . . .	9	3	5	1	4	4	2	3	1	1
Wochenstunden	6	6 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{2}$	8	8 $\frac{1}{2}$	9	10	11	12
Gesamtstunden.	240	260	280	300	320	340	360	400	440	480



28,27 Prozent der gebundenen Stunden wurden durchschnittlich auf Buchführung einschließlich Hilfsfächer verwandt.

b) Buchführung allein.

67 Anstalten machten vergleichbare Angaben:

Anstalten . . . .	7	2	12	14	3	19	4	2	3	1
Wochenstunden	1	1 $\frac{1}{2}$	2	3	3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$	5	5 $\frac{1}{2}$	6
Gesamtstunden.	40	60	80	120	140	160	180	200	220	240

16,38 Prozent der gebundenen Stunden werden durchschnittlich auf Buchführung verwandt. (Fortsetzung folgt.)

-----

# Zeitschrift

für

**das gesamte kaufmännische Unterrichtswesen.**

**Organ des Deutschen Verbandes für das Kaufmännische Unterrichtswesen und des Verbandes deutscher Handelsschulmänner**

sowie

**des Vereins zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen und der Vereinigung zur Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Braunschweig.**

---

**Erscheint am 15. jeden Monats.**

Jahrespreis für Verbandsmitglieder 5 *M.*, für Nichtmitglieder 7,50 *M.*,  
für das Ausland 10 *M.*

---

**Nr. 4.**

**Juli 1910.**

**XIII. Jahrgang.**

---

## Die Lehrpläne der Mädchenhandelsschulen

### (Vorbereitungsschulen).

Von Agnes Herrmann (Berlin).

(Fortsetzung.)

Doppelte Buchführung mit Abschluß wird mindestens zweimal durchgearbeitet werden müssen, wenn überhaupt etwas davon im Verständnis der Schülerin haften bleiben soll. Man wird auch angesichts der Tatsache, daß die Mädchen gewöhnlich keine kaufmännischen Begriffe mitbringen, kaum darauf verzichten können, die einfache Buchführung wenigstens flüchtig durchzunehmen. Soll nachher der amerikanischen Buchführung auch noch etwas Zeit gewidmet werden, so sind 5 Wochenstunden Buchführung schon unbedingt nötig. Für handelskundliche Belehrungen, Formulkunde, Wechselkunde usw. müssen noch Extrastunden angesetzt werden.

Die meisten Anstalten betonen auch, daß sie einfache, doppelte, amerikanische Buchführung durchnehmen, 21 Anstalten haben dafür aber nur 1 bis 2 Wochenstunden; eine Anstalt mit 2 Wochenstunden nimmt sogar einfache, doppelte, amerikanische und Haushaltsbuchführung durch, 61 Anstalten haben weniger als 5 Wochenstunden, und nur 6 Anstalten erfüllen die hier aufgestellte Forderung von 5 Wochenstunden. Der Durchschnitt ist 3,16 Wochenstunden, ein wenig befriedigendes Ergebnis. Die Klagen über die Handelsjahresschulen sind zweifellos darauf zurückzuführen, daß man der Buchführung nicht diejenige Stellung im Lehrplan zuweist, die ihr nach ihrer Wichtigkeit gebührt.

Für alle handelskundlichen Belehrungen zusammen, also Buchführung, Kontorarbeiten, Handels- und Wechsellehre, Formulkunde usw., wenden 9 Anstalten gar nur 1 bis 2 Wochenstunden, 28 Anstalten weniger als 5 Wochenstunden, 18 Anstalten 5 bis 6½ Wochenstunden auf. Der Durchschnitt ist 5,48 Wochenstunden. Wenn auf Buchführung inkl. Nebenfächer eine reichliche Stundenzahl nicht verwandt werden kann, sollte man sich mit der einfachen Buchführung begnügen, doppelte und amerikanische Buchführung in ein drittes fakultatives Halbjahr mit Abendunterricht verlegen, das neben der Berufstätigkeit absolviert werden kann, wie dies bei den Handelsschulen der Ältesten der Kaufmannschaft zu Berlin geschieht. Ob und wo die Braunschweiger Konzentrationsmethode eingeführt ist, war nicht festzustellen.

#### c) Korrespondenz.

63 Anstalten erwähnen Korrespondenz im Lehrplan, von diesen haben:

Anstalten. . . .	1	16	7	22	1	12	1	1	1	1
Wochenstunden	1½	1	1½	2	2½	3	3½	4	5½	6
Gesamtstunden.	20	40	60	80	100	120	140	160	220	240

9,88 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Korrespondenz verwandt.

d) Rechnen.

67 Anstalten machten vergleichbare Angaben:

Anstalten . . . . .	2	2	17	1	10	17	4	7	5	2
Wochenstunden	1	1½	2	2½	3	4	5	5½	6	7
Gesamtstunden.	40	60	80	100	120	160	200	220	240	280

18,62 Prozent der gebundenen Stunden werden durchschnittlich auf Rechnen verwandt.

e) Handelsgeographie

haben 38 Anstalten, und zwar:

Anstalten . . . . .	11	25	1	1
Wochenstunden . . . . .	1	2	2½	3
Gesamtstunden . . . . .	40	80	100	120

5,12 Prozent der gebundenen Stunden werden durchschnittlich auf Handelsgeographie verwandt.

f) Warenkunde

haben 11 Anstalten, und zwar:

Anstalten . . . . .	2	5	2	1	1
Wochenstunden . . . . .	½	1	2	3	4
Gesamtstunden . . . . .	20	40	80	120	160

1,31 Prozent der gebundenen Stunden werden durchschnittlich auf Warenkunde verwandt.

g) Volkswirtschaftslehre

haben 11 Anstalten, und zwar:

Anstalten . . . . .	1	5	4	1
Wochenstunden . . . . .	½	1	2	3
Gesamtstunden . . . . .	20	40	80	120

1,27 Prozent der Wochenstunden werden durchschnittlich auf Volkswirtschaftslehre verwandt.

Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaft wurden häufig kombiniert angegeben, jedoch fast stets die Stundenzahl einzeln vermerkt. Daraus ist wohl zu schließen, daß zwar keine völlige Verschmelzung der Unterrichtsstoffe stattfindet, die Stunden aller drei Disziplinen aber in der Hand desselben Lehrers liegen, welcher Unterrichtsstoffe der Warenkunde in Geographie oder Volkswirtschaft heranzieht und umgekehrt. Eine völlige Verschmelzung gerade dieser drei Unterrichtsfächer wäre aber sehr wohl denkbar und müßte, einen tüchtigen Lehrer mit umfassenden Kenntnissen vorausgesetzt, den gesamten Handelsunterricht beleben. Überhaupt ist bedauerlich, daß verhältnismäßig wenige Lehrpläne

diese Fächer aufweisen; Handelsgeographie nur 55,8 Prozent, Warenkunde und Volkswirtschaft gar nur 16,2 Prozent der Handelsschulen, während gerade diese Unterrichtsgegenstände den Handel in seiner weltumspannenden Größe zeigen, das Interesse der Schülerin vertiefen, ihr Respekt einflößen vor der Wichtigkeit des Arbeitsgebietes, dem ihre Kräfte dienen sollen. Der oft absichtlich hervorgekehrte törichte Standesdünkel der jungen Buchhalterin, der sie hindert, vom Drehsessel hinab ins Lager zu steigen, sich im lebendigen Leben des Geschäftes umzutun, ist zum Teil auf diese einseitige Ausbildung zurückzuführen.

### Allgemeinbildende Fächer.

#### a) Deutsch

d. h. Orthographie, Grammatik, Literatur usw. haben 39 Anstalten, und zwar:

Anstalten. . . .	1	4	7	13	3	3	3	3	2
Wochenstunden	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	3	4	$4\frac{1}{2}$	5	6
Gesamtstunden.	20	40	60	80	120	160	180	200	240

#### b) Bürgerkunde

hat nur eine Anstalt, und zwar eine Wochenstunde.

Eine größere Berücksichtigung dieses Unterrichtsgegenstandes auch in der Mädchenhandelsschule ist dringend wünschenswert, nicht nur in besonders dafür angesetzten Unterrichtsstunden. Es sollte der gesamte kaufmännische Unterricht vom Standpunkte des Kaufmanns als deutscher Staatsbürger beleuchtet werden, namentlich Handelslehre, Handelsgeographie, Volkswirtschaftslehre. Man gewinnt dadurch ein Element von hoher erzieherischer Bedeutung.

### Technische Fächer

sind häufig fakultativ, zum Teil aus wirtschaftlichen Gründen, um diese Gegenstände extra berechnen zu können, ohne durch hohes Schulgeld abzuschrecken; andererseits auch, um Nichtschülerinnen der Handelsschule zu den Kursen in Stenographie und Schreibmaschine zulassen zu können. Eine Anstalt betont ausdrücklich, daß Stenotypistinnen in einem Vierteljahr ausgebildet werden. Vor solcher Schnellfabrikation muß immer wieder gewarnt werden. Stenotypistinnen ohne gründliche kaufmännische Kenntnisse sind Handlanger, nur in beschränktem Maße verwendbar und werden zu Lohndrückern auf dem Arbeitsmarkte.

#### a) Schönschreiben.

41 Anstalten haben diese Disziplin im gebundenen, 9 fakultativ, 17 gar nicht im Lehrplan.

Anstalten . . . . .	3	9	5	22	2
Wochenstunden . . . . .	1½	1	1½	2	3
Gesamtstunden . . . . .	20	40	60	80	120

So wichtig eine gute Handschrift für den Kaufmann ist, wird man bei wenig ausgebauten Anstalten hieran doch noch am ehesten sparen können. Im allgemeinen dürften wohl zwei Wochenstunden ein Semester hindurch genügen.

### b) Stenographie

haben 67 Anstalten vorgesehen, aber nur bei 57 Anstalten gehört diese Disziplin zu den gebundenen Fächern, bei 10 Anstalten zu den fakultativen.

Anstalten . . . . .	12	3	27	2	10	1	2
Wochenstunden . . . . .	1	1½	2	2½	3	3½	4
Gesamtstunden . . . . .	40	60	80	100	120	140	160

In weniger als zwei Wochenstunden wird kaum neben der Erlernung des Systems auch noch die nötigste Übung erworben werden können, denn 120 Silben in der Minute muß eine Anfängerin bei der Entlassung schon schreiben, wenn sie nachher in der Praxis mit den ihr zunächst fremden Diktatstoffen fertig werden soll. 15 Anstalten haben aber nur eine resp. anderthalb Wochenstunden. Eine Anstalt hat ferner französische und englische Stenographie im obligatorischen Lehrplan, bei einer anderen ist dieser Gegenstand fakultativ.

### c) Maschinenschreiben

haben 48 Anstalten gebunden, 15 Anstalten fakultativ, 4 Anstalten gar nicht im Lehrplan, bei einigen Anstalten sind nur die Unterrichts-, nicht auch die Übungsstunden angegeben, so daß der Vergleich kein absolut richtiges Bild geben kann.

Anstalten . . . . .	2	10	20	1	8	4	2	1
Wochenstunden • 1½	1	2	2½	3	4	5	6	
Gesamtstunden . . . . .	20	40	80	100	120	160	200	240

Es erscheint ratsam, die Erlernung der Schreibmaschine auf das letzte Halbjahr zusammenzudrängen, damit die Schülerin mit voller Fertigkeit in die Praxis tritt.

### Fremdsprachen.

20 Anstalten haben Fremdsprachen im obligatorischen Lehrplan, und zwar 14 Anstalten Französisch und Englisch, 5 Anstalten nur Französisch, 1 Anstalt nur Englisch; 21 Anstalten haben Französisch und Englisch fakultativ, 1 Anstalt ferner Italienisch, 1 Anstalt Spanisch; 28 Anstalten verzichten gänzlich auf Fremdsprachen.

a) Französisch

haben 19 Anstalten, und zwar:

Anstalten . . . . .	3	4	11	1
Wochenstunden . . . . .	2	3	4	5
Gesamtstunden . . . . .	80	120	160	200

b) Englisch

haben 15 Anstalten, und zwar:

Anstalten . . . . .	2	3	9	1
Wochenstunden . . . . .	2	3	4	6
Gesamtstunden . . . . .	80	120	160	240

Die hohe Zahl der Handelsschulen (28), die Fremdsprachen weder obligatorisch noch fakultativ im Lehrplan haben, fällt auf. Es hängt dies wohl damit zusammen, daß eben gerade für diesen Unterrichtsgegenstand die Kosten ziemlich hoch, die Klassen meist schwach gefüllt und die Unterrichtsergebnisse infolge der ungleichen Vorbildung verhältnismäßig gering sind. Man könnte sich damit helfen, daß man eine Fremdsprache obligatorisch macht, den Unterricht auf die Abendstunden legt, Geschäftstätige mit zuläßt, eventuell Knaben und Mädchen und je nach den Vorkenntnissen Qualitätsklassen einrichtet.

Jahreskurse für Verkäuferinnen bestehen nur an einem einzigen Ort, und auch hier scheint es sich mehr um Kurse mit niederen Lehrzielen zu handeln, nicht um Fachkurse. Dies Problem ist nur in der Pflichtfortbildungsschule lösbar. Eine Handelsschule unterhält einen eigenen Laden, um die Schülerinnen in die Praxis einzuführen.

Die Streitfrage, ob die Handelsjahresschule dasselbe leistet wie die dreijährige Pflichtfortbildungsschule und von dieser befreit soll, kann hier nicht entschieden werden. Es hängt das von vielen zum Teil örtlichen Umständen ab. Es kommt z. B. darauf an, was die Pflichtfortbildungsschule der betreffenden Stadt leistet und wie die betreffende Jahresschule ausgestaltet ist. Eine gut geleitete, voll ausgebaute Jahresschule mit Ganztagsunterricht, die nur Schülerinnen mit guten Schulkenntnissen und nicht zu jugendlichen Alters aufnimmt, wird z. B. mehr leisten, als eine dreijährige Pflichtfortbildungsschule mit sechs Wochenstunden und stark wechselndem Schülerbestand, auch mehr als eine Zweijahresschule mit wenigen Unterrichtsstunden. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die volkswirtschaftliche Grundlage der vorbereitenden Mädchenhandelsschule eine andere ist, als die der Knabenhandelsschule. Während der Knabe sich gewöhnlich sofort den Beruf wählt, tritt ein hoher Prozentsatz der weiblichen Gehilfen so spät erst in den Handel ein, daß sie von der Pflichtfortbildungsschule entweder gar nicht oder nur noch für kurze Zeit erfaßt werden. Diese Mädchen sind auf die vorbereitende



Handelsschule angewiesen, die sich aber neben der Pflichtfortbildungsschule nur dann lebensfähig erhalten kann, wenn sie als Ersatzinstitut anerkannt und der Vorteil nicht durch ein nachfolgendes, wenn auch nur beschränktes Obligatorium wieder wett gemacht wird.

Der Widerstand gegen die dispensierende Handelsjahresschule ist auch wohl mehr in Gründen allgemeiner Natur zu suchen. Man befürchtet, die Mädchen besserer Familien werden dann erst recht die vorbereitende Handelsschule besuchen und die Pflichtfortbildungsschule könnte zur Fachschule zweiten Grades werden. Aber schon jetzt bestimmen diejenigen Eltern, die Mittel aufwenden können, ihre Töchter zu Buchhalterinnen und schicken sie in die vorbereitende Handelsschule, die eben Buchhalterinnenschule ist. Diese Entwicklung hat sich bereits soweit durchgesetzt, daß daran kaum noch etwas geändert werden kann, erwirbt doch nicht weniger als 70 Prozent (Praktische Lehre und theoretische Fachbildung der weiblichen Handlungsgehilfen von Dr. J. Silbermann, Nr. 6 der Veröffentlichungen des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte, Sitz Berlin) des weiblichen Kontorpersonals seine Berufsausbildung auf diese Weise. Unter der Einwirkung der Fortbildungsschulpflicht wird diese Zahl zwar noch etwas wachsen, aber nicht zum Schaden der Pflichtfortbildungsschule, denn diese wird dadurch zur Verkäuferinnenfachschule und kann sich als solche voll entfalten. Wenn sie diese neue Aufgabe begreift, sich den Bedürfnissen des Kleinhandels in ihrem Lehrplan eng anpaßt und ihm ein weibliches Personal erzieht, das den verfeinerten Ansprüchen unserer Zeit genügt, erwirbt sie sich dadurch ein so hohes Verdienst, daß sie als zwar anders geartete, doch aber vollkommen gleichwertige Anstalt neben der vorbereitenden Handelsschule stehen wird.

In der Hauptsache trifft der Widerstand wohl die vorbereitende Knabenhandelsschule. Vorläufig besteht zwar erst eine geringe Zahl vorbereitender Handelsschulen für Knaben, mehrfach hat man zur Koedukation gegriffen, weil die Knabenzahl zu klein war; aber es ist nicht zu leugnen, daß unter der Einwirkung des Fortbildungsschulzwanges die vorbereitende Knabenhandelsschule Entwicklungsmöglichkeit gewinnt, sofern sie als dispensierende Anstalt anerkannt wird. Man befürchtet dadurch ein Abbröckeln der Kaufmannslehre, obwohl männlichen Handelsschülern die Lehre bisher nicht erlassen, sondern nur verkürzt worden ist. Immerhin ist ja möglich, daß sich in Deutschland der Bildungsgang des männlichen Kontorpersonals dem des weiblichen allmählich annähert, trotz aller Anstrengungen, die Entwicklung in entgegengesetzter Richtung zu beeinflussen. Österreich ist ein Beispiel dafür, zum Teil auch die Schweiz, während andere Länder das Lehrlingsverhältnis gar nicht kennen. Die deutsche Kaufmannslehre wird sich erhalten, so lange sie eine wirtschaftliche Berechtigung besitzt; dazu ist ihre Reformierung von innen heraus,

ihre Beaufsichtigung durch dazu berufene Organe notwendig. Die Bedrückung der vorbereitenden Handelsschule wird die Kaufmannslehre wahrlich nicht festigen.

**Zusammenstellung der Stundenzahl in den verschiedenen Fächern.**

	Niedrigste Zahl		Durchschnittszahl		Höchstzahl	
	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden
Gebundene Stunden . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	140	19,27	770	32	1280
Davon Unterricht in:						
Kaufmännischen Fächern . . . . .	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100	12,5	492	26	1040
Buchführung inkl. Hilfsfächern . . . . .	1	40	5,49	220	12	480
Buchführung allein . . . . .	1	40	3,18	127	6	240
Korrespondenz . . . . .	1/2	20	2,04	82	6	240
Rechnen . . . . .	1	40	3,61	145	7	280
Handelsgeographie . . . . .	1	40	1,81	73	3	120
Warenkunde . . . . .	1/2	20	1,54	62	4	160
Volkswirtschaft . . . . .	1/2	20	1,5	60	3	120

**Abteilung II.**

**Handelsschulen mit Kursen von anderthalb Jahren.**

Nur zwei Anstalten dieser Art sind erfaßt; diese Schulart scheint tatsächlich wenig verbreitet zu sein; möglich, daß ihr unter Einwirkung der Pflichtschule eine größere Zukunft bevorsteht. Die beiden Lehrpläne sind folgende:

**Gebundene Unterrichtsstunden**

je eine Anstalt . . . . . 20 22 Wochenstunden  
1200 1320 Gesamtstunden.

Davon Stunden in:

**Kaufmännischen Fächern**

je eine Anstalt . . . . . 9<sup>1</sup>/<sub>3</sub> 15 Wochenstunden  
560 900 Gesamtstunden.

**Buchführung einschließlich Hilfsfächer**

je eine Anstalt . . . . . 4<sup>2</sup>/<sub>3</sub> 5<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Wochenstunden  
280 340 Gesamtstunden.

**Buchführung allein**

je eine Anstalt . . . . . 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> 3 Wochenstunden  
160 180 Gesamtstunden.

**Korrespondenz**

hat bloß eine der Anstalten 2 Wochenstunden  
120 Gesamtstunden.

### Rechnen

je eine Anstalt . . . 4 4 Wochenstunden  
240 240 Gesamtstunden.

### Handelsgeographie

je eine Anstalt . . .  $\frac{2}{3}$  3 Wochenstunden  
. . . 40 180 Gesamtstunden.

### Warenkunde

hat keine der Anstalten.

### Volkswirtschaft

eine Anstalt . . . . .  $\frac{1}{3}$  Wochenstunden  
20 Gesamtstunden.

### Deutsch.

je eine Anstalt . . .  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Wochenstunde  
. . . 30 30 Gesamtstunden.

### Bürgerkunde

hat keine der Anstalten.

### Schönschreiben

je eine Anstalt . . .  $1\frac{2}{3}$   $1\frac{2}{3}$  Wochenstunden  
. . . 100 100 Gesamtstunden.

### Stenographie

je eine Anstalt . . . 2  $2\frac{1}{3}$  Wochenstunden  
. . . 120 140 Gesamtstunden.

### Maschinenschreiben

hat nur eine Anstalt . . .  $1\frac{1}{3}$  Wochenstunden  
80 Gesamtstunden.

### Englisch

hat nur eine Anstalt . . . 6 Wochenstunden  
360 Gesamtstunden.

Eine der Anstalten hat Maschinenschreiben fakultativ, desgleichen ist bei einer Anstalt Englisch und Französisch fakultativ, die andere Anstalt verzichtet auf Französisch gänzlich.

## Abteilung III.

### 19 Handelsschulen mit Kursen von zwei Jahren.

Abgesehen von einer süddeutschen Anstalt, die der dritten Klasse einer höheren Mädchenschule angegliedert und als eine Art Handelsrealschule gedacht ist, also die Allgemein-

bildung ihrer Schülerinnen zu vollenden hat, sind die Anstalten mit zwei Jahreskursen ebenfalls als kaufmännische Fachschule aufzufassen. In Anbetracht der ihnen zur Verfügung stehenden weiteren Spanne Zeit sind sie dazu berufen, über das Lehrziel der Pflichtfortbildungsschule und der Handelsjahresschule weit hinauszugehen und ein gewisses kaufmännisches Bildungsideal zu verwirklichen, indem sie dem kaufmännischen Wissen eine gediegene breite Grundlage geben, welche sowohl für leitende Stellungen als auch für hoch qualifiziertes Spezialistentum ausreicht.

Auf dem Danziger Kongreß des Deutschen Verbandes für das Kaufmännische Unterrichtswesen wurden unter diesem Gesichtswinkel bestimmte Vorschläge bezüglich des Lehrplanes der Zweijahresschule gemacht, die zwar im einzelnen nicht als allein richtig gelten wollen, wohl aber als Vorbild für zu fordernde Höchstleistung angesehen werden dürfen. Diese Vorschläge sind als Maßstab in nachfolgender Zusammenstellung verwandt.

Ferner werden die Leistungen der Jahresschulen mit denjenigen der Zweijahresschule verglichen, zu welchem Zweck einige unwesentliche Umrechnungen vorgenommen werden mußten. Zum Beispiel haben mehrere Anstalten im 1., 2., 3. Semester 4 Wochenstunden Buchführung, im 4. Semester aber nur noch 3 Wochenstunden; hier mußte der Durchschnitt, d. h.  $3\frac{3}{4}$  Wochenstunden, gerechnet werden. Maschinenschreiben ist meistens bloß für 3. und 4. Semester angesetzt, z. B. mit je 4 Wochenstunden; auch hier wurde der Wochenstunden-Durchschnitt auf 2 Jahre mit je 2 Wochenstunden angesetzt. Das Resultat wird dadurch nicht verändert.

#### Summe der gebundenen Unterrichtsstunden.

Anstalten . . . .	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Wochenstunden	$4\frac{1}{2}$	9	$11\frac{1}{2}$	12	$12\frac{1}{2}$	14	15	16	$19\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	360	720	920	960	1000	1120	1200	1280	1560
Anstalten . . . .	1	1	2	1	1	1	1	1	1
Wochenstunden	20	$23\frac{1}{4}$	25	$25\frac{1}{2}$	27	28	$30\frac{1}{2}$	32	
Gesamtstunden.	1600	1860	2000	2040	2160	2240	2440	2560	

Der Danziger Maßstab ist 34 Wochenstunden, ihn erreicht keine Anstalt; 2 Anstalten kommen ihm aber mit  $30\frac{1}{2}$  und 32 Wochenstunden sehr nahe, 9 Anstalten haben 20 und mehr Wochenstunden. 10 bleiben unter 20 Wochenstunden, eine hat 9, eine gar nur  $4\frac{1}{2}$  Wochenstunden.

#### Unterrichtsstunden in kaufmännischen Fächern

(d. h. Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Wechsellehre, Rechnen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaft).

Anstalten . . . .	1	1	1	2	1	3	1	1
Wochenstunden	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	6	$6\frac{1}{2}$	7	8	10	11
Gesamtstunden.	200	360	480	520	560	640	800	880

Anstalten. . . .	1	1	1	2	1	1	1
Wochenstunden	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	13	14 $\frac{1}{2}$	16	16 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	920	1000	1040	1160	1280	1300	1400

53,47 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf kaufmännische Fächer verwandt.

Der Danziger Maßstab für die Zweijahresschule ist 21 Wochenstunden Unterricht in kaufmännischen Fächern. Er wird von keiner einzigen Anstalt erreicht; eine Anstalt mit 17 $\frac{1}{2}$  Wochenstunden kommt ihm am nächsten. 10 Anstalten haben 10 Wochenstunden und darüber, 9 Anstalten unter 10 Wochenstunden.

a) Buchführung einschließlich Hilfsfächer

(Buchführung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Kontorarbeiten, Wechsellehre).

Anstalten. 2	2	1	4	1	1	1	1	1	1	2	2
Wochenst. 1	2	2 $\frac{1}{2}$	3	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{1}{2}$	8
Gesamtst.	80	160	200	240	340	360	400	420	440	560	640

22,92 Prozent der gebundenen Stunden werden auf Buchführung einschließlich Hilfsfächer verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 11 bis 12 Wochenstunden; er wird von keiner Anstalt erreicht, keine geht über 8 Wochenstunden hinaus. (Unter den Jahresschulen sind 15 Anstalten mit mehr als 8, bis zu 15 Wochenstunden.)

b) Buchführung allein.

Anstalten. . . .	1	2	3	5	5	1	1	1
Wochenstunden	$\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$	2	3	4	5	6 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	40	80	120	160	240	320	400	520

13,11 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Buchführung verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 5 Wochenstunden; er wird von einer Anstalt erreicht, von einer übertroffen. (Unter den Jahresschulen sind 5 Anstalten mit 5 und mehr Wochenstunden Buchführung.)

c) Korrespondenz.

Anstalten . . . .	1	5	4	7	1	1
Wochenstunden . . .	$\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden . . .	40	80	120	160	180	200

8,36 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Korrespondenz verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 2 bis 3 Wochenstunden; er wird von 9 Anstalten erreicht.

d) Rechnen.

Anstalten . . . .	1	8	2	2	1	2	1	1	1
Wochenstunden	1	2	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$	5	6 $\frac{1}{4}$
Gesamtstunden.	80	160	200	240	280	320	360	400	500

15,26 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Rechnen verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 3 bis 4 Wochenstunden; er wird von 3 Anstalten mit  $4\frac{1}{2}$  bis  $6\frac{1}{2}$  Wochenstunden weit übertroffen, von 5 Anstalten erreicht.

#### e) Handelsgeographie

haben nur 14 der Zweijahresschulen, d. h. 74 Prozent (bei den Jahresschulen nur 55,9 Prozent).

Anstalten . . . . .	1	7	1	4	1
Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{2}$
Gesamtstunden . . . . .	40	80	120	160	200

5,39 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Handelsgeographie verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 2 Wochenstunden; er wird von 4 Anstalten erreicht, von einer übertroffen.

#### f) Warenkunde

haben nur 3, d. h. 15,8 Prozent der Anstalten, und zwar je eine Wochenstunde (bei den Jahresschulen 16,17 Prozent).

0,84 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden auf Warenkunde verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 2 Wochenstunden, der von keiner Anstalt erreicht wird, während unter den Jahresschulen 2 Anstalten 2 Wochenstunden, eine Anstalt 3 Wochenstunden, eine Anstalt gar 4 Wochenstunden hat.

#### g) Volkswirtschaft

haben 2 Anstalten, d. h. 10,5 Prozent (Jahresschulen 16,17 Prozent) im Lehrplan, und zwar:

Anstalten . . . . .	1	1
Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{2}$	2
Gesamtstunden . . . . .	40	160

0,70 Prozent der gebundenen Stunden werden auf Volkswirtschaft verwandt.

Der Danziger Maßstab ist 2 Wochenstunden; ihn erreicht eine Anstalt.

### Allgemeinbildende Fächer.

#### a) Deutsch

d. h. Orthographie, Grammatik, Literatur usw., haben 12 Anstalten, d. h. 68,5 Prozent (bei den Jahresschulen 57,35 Prozent) im Lehrplan und zwar:

Anstalten . . . . .	1	2	1	3	1	1	1	1	1
Wochenstunden $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{3}{4}$	2	$2\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Gesamtstunden .	40	80	140	160	200	240	280	300	340

b) Bürgerkunde

hat keine der Anstalten im Lehrplan.

Technische Fächer.

a) Schönschreiben

haben 14 Anstalten, d. h. 74 Prozent (Jahresschulen 60,3 Prozent) im Lehrplan, während dieser Unterrichtsgegenstand bei 5 Anstalten gänzlich fehlt.

Anstalten . . . . .	1	6	1	4	1	1
Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{3}{4}$	3
Gesamtstunden . . . . .	40	80	120	160	220	240

Der Danziger Maßstab ist 2 Wochenstunden = 80 Wochenstunden; er wird nur von 6 Anstalten eingehalten, während 7 erstaunlich weit darüber hinausgehen.

b) Stenographie

haben sämtliche Anstalten im gebundenen Lehrplan (bei Jahresschulen 83,8 Prozent).

Anstalten . . . . .	3	1	7	3	1	4
Wochenstunden . . . . .	1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{3}{4}$	3
Gesamtstunden . . . . .	80	100	120	160	220	240

Der Danziger Maßstab ist 2 bis 3 Wochenstunden; er wird von 8 Anstalten eingehalten, während 11 Anstalten weniger, 3 sogar nur durchschnittlich eine Wochenstunde haben.

c) Maschinenschreiben

haben 15 Anstalten = 79 Prozent (bei den Jahresschulen 70,6 Prozent) im gebundenen Lehrplan, während dieser Unterrichtsgegenstand bei 2 Anstalten ganz fehlte, bei 2 Anstalten fakultativ war.

Anstalten . . . . .	1	7	1	4	2
Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	4
Gesamtstunden . . . . .	40	80	120	160	320

Die hier angegebenen Unterrichtsstunden konzentrieren sich meistens auf das letzte Jahr resp. das letzte Halbjahr; daneben sind häufig noch Übungsstunden angesetzt, die im gebundenen Lehrplan nicht aufgeführt sind.

Für Maschinenschreiben ist ein genauer Maßstab in Danzig nicht aufgestellt, doch werden 100 Unterrichtsstunden neben 50 Übungsstunden mindestens notwendig sein, sollen die Schülerinnen nicht als Stümper entlassen werden. Diese Forderung erfüllen bezüglich der Unterrichtsstunden 7 Anstalten, während 8 weit darunter bleiben.



### Fremdsprachen.

Französisch und Englisch im obligatorischen Lehrplan haben 8 Anstalten, d. h. 42,1 Prozent (bei Jahresschulen 20,58 Prozent), 2 Anstalten nur Französisch, eine Anstalt nur Englisch, eine Anstalt verpflichtet zwar zu einer Fremdsprache, überläßt die Wahl zwischen Französisch und Englisch aber der Schülerin; 7 Anstalten haben Französisch und Englisch fakultativ.

#### a) Französisch

haben 10 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar:

Anstalten . . . . .	1	1	1	3	1	2	1
Wochenstunden	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{1}{2}$
Gesamtstunden.	120	160	200	240	280	320	440

Der Danziger Maßstab ist 5 Wochenstunden; er wird von einer Anstalt übertroffen, 2 Anstalten kommen ihm mit 4 Wochenstunden ziemlich nahe, 4 Anstalten haben 3 resp. 3 $\frac{1}{2}$  Wochenstunden, während 3 Anstalten mit 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{1}{2}$  Wochenstunden weit zurückbleiben.

#### b) Englisch

haben 9 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar:

Anstalten . . . . .	1	3	2	1	1	1
Wochenstunden . . .	1 $\frac{1}{2}$	2	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	4
Gesamtstunden . . .	120	160	240	280	300	320

Der Danziger Maßstab ist 5 Wochenstunden; er wird von keiner der Anstalten erreicht, eine einzige mit 4 Wochenstunden kommt ihm nahe. 4 Anstalten haben 3 bis 3 $\frac{3}{4}$  Wochenstunden, 4 Anstalten 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Wochenstunden.

### Zusammenstellung der Stundenzahl in den verschiedenen Fächern.

	Niedrigste Zahl		Durchschnittszahl		Höchstzahl	
	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden
Gebundene Unterrichtsstunden . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	360	19,07	1526	32	2560
Davon Unterrichtsstunden in:						
Kaufmännischen Fächern . . . . .	2,5	200	10,2	816	17,5	1400
Buchführung einschl. Hilfsfächer . . . . .	1	80	4,4	350	8	640
Buchführung allein . . . . .	0,5	40	2,5	200	6,5	520
Korrespondenz . . . . .	0,5	40	1,6	128	2,5	200
Rechnen . . . . .	1	80	3,0	240	6,25	500
Handelsgeographie . . . . .	0,5	40	1,3	104	2,15	200
Warenkunde . . . . .	1	80	1	80	1	80
Volkswirtschaftslehre . . . . .	0,5	40	1,3	104	2	160

Nicht uninteressant ist ein Vergleich zwischen Jahres- und Zweijahresschule. Er stellt sich wie folgt:

**Totalsumme der Unterrichtsstunden.**

	Jahresschule			Zweijahresschule		
	Niedrigste Stundenzahl	Durch- schnittliche Stundenzahl	Höchst- Stundenzahl	Niedrigste Stundenzahl	Durch- schnittliche Stundenzahl	Höchst- Stundenzahl
Summe der gebundenen Unterrichtsstunden . . . . .	140	760	1280	360	1526	2560
Kaufmännische Unterrichtsfächer . . . . .	100	492	1040	200	816	1400
Buchführung einschl. Hilfsfächer . . . . .	40	220	480	80	350	640
Buchführung allein . . . . .	40	127	240	40	200	520
Korrespondenz . . . . .	20	82	240	40	128	200
Rechnen . . . . .	40	145	280	80	240	500
Handelsgeographie . . . . .	40	73	120	40	104	200
Warenkunde . . . . .	20	62	160	80	80	80
Volkswirtschaft . . . . .	20	60	120	40	104	160

In Anbetracht der der Zweijahresschule zur Verfügung stehenden doppelten Spanne Zeit, müßte sie der Jahresschule um 100 Prozent in der Stundenzahl überlegen sein. Das ist aber durchaus nicht der Fall, namentlich in kaufmännischen Unterrichtsfächern, in Buchführung einschließlich Hilfsfächern, sowie Buchführung allein ist die Spannung auffallend gering, in Korrespondenz und Warenkunde hat die Jahresschule sogar eine absolut höhere Stundenzahl als die Zweijahresschule. (Fortsetzung folgt.)

# Zeitschrift

für

das gesamte kaufmännische Unterrichtswesen.

Organ des Deutschen Verbandes für das Kaufmännische Unterrichtswesen und des Verbandes deutscher Handelsschulmänner

sowie

des Vereins zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen und der Vereinigung zur Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Braunschweig.

---

Erscheint am 15. jeden Monats.

Jahrespreis für Verbandsmitglieder 5 *M.*, für Nichtmitglieder 7,50 *M.*,  
für das Ausland 10 *M.*

---

Nr. 5.

August 1910.

XIII. Jahrgang.

---

## **Die Lehrpläne der Mädchenhandelsschulen (Vorbereitungsschulen).**

Von Agnes Herrmann (Berlin).

(Schluß.)

### **Abteilung IV.**

#### **5 Handelsschulen mit Kursen von drei Jahren.**

Hier sind zwei verschiedene Typen deutlich zu unterscheiden.

1. Voll ausgebaute Handelsschulen mit Ganztagsunterricht in München und Nürnberg. Sie knüpfen an das siebente Schuljahr der bayerischen Volksschule an, haben also die Allgemeinbildung ihrer Schülerinnen erst noch zu vollenden, was namentlich durch starke Betonung des Deutsch-Unterrichtes, Religionsstunden usw. zum Ausdruck kommt. Von diesen Anstalten wird man nicht verlangen können, daß sie reine Fachschulen sind, wenn auch konstatiert werden kann, daß der fachliche Charakter weit überwiegt.

2. Handelsschulen mit ganz wenigen Wochenstunden, die den Fortbildungsschulen für Berufstätige nachgebildet sind. Diesen Typ finden wir nicht bloß unter den Dreijahresschulen, sondern auch unter den Zwei- und Einjahresschulen. Namentlich im Königreich Sachsen wird bei den auf Anregung des sächsischen Handelsministeriums vorgenommenen Neugründungen diese Schulart bevorzugt. Direktor H. Walter (Leipzig) weist in seiner Arbeit »Über den Stand des kaufmännischen Unterrichtes für Mädchen an sächsischen Handelsschulen« (Deutsche Handelsschullehrer-Zeitung V. 36) 20 Jahresschulen, 2 Zweijahresschulen, 1 Halb-

jahresschule, Summa 23 Handelsschulen nach, deren Wochenstundenzahl ist

Anstalten. . . .	2	4	1	2	2	2	1	7	1	1
Wochenstunden	4	6	6 bis 7	7	8	9	10	12	14	21

der Durchschnitt beträgt 9,35 Wochenstunden auf das Jahr berechnet, während der Jahresdurchschnitt der in vorliegender Arbeit erfaßten 97 Lehrpläne von Handelsschulen mit Kursen von 1, 1½, 2 und 3 Jahren in ganz Deutschland 18,30 Wochenstunden, also nahezu doppelt so groß ist.

Die Ursache ist darin zu suchen, daß man in Sachsen für weibliche Handlungsgehilfen gleiche Fachschulen wie für männliche kaufmännische Angestellte gründete, ohne zuvor die gleichen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Dort besteht durch Landesgesetz vom 26. April 1873 für alle aus der einfachen, mittleren oder höheren Volksschule entlassenen männlichen Personen für drei Jahre bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre Fortbildungsschulpflicht. Auf Grund dieses Gesetzes entstanden überall neben den allgemeinen Fortbildungsschulen mit ca. 4 bis 6 Wochenstunden und zum Teil Sonntagsunterricht, der lediglich Wiederholung und Vertiefung der Elementarbildung bezweckte, kaufmännische Fortbildungsschulen mit 6 bis 10 sogar 12 Wochenstunden, deren Besuch von der allgemeinen Fortbildungsschule befreit. Diese dispensierenden kaufmännischen Fortbildungsschulen werden nur von einem Teil der männlichen Gehilfen besucht, deren Chefs einsichtig genug sind, den Urlaub für die vermehrte Stundenzahl zu erteilen; alle anderen bleiben der allgemeinen Fortbildungsschule überlassen.

Aber auch jenen immerhin nicht unerheblichen Teil der männlichen Gehilfen würden die kaufmännischen Fachschulen in Sachsen nicht erfassen, vermutlich überhaupt in ihrer heutigen Verfassung nicht lebensfähig sein, wenn ihnen der Fortbildungsschulzwang nicht indirekt zugute käme.

Für Mädchen besteht kein allgemeiner Fortbildungsschulzwang; das Landesgesetz überläßt es der Entscheidung der Gemeinden, ob sie die Fortbildungsschulpflicht für Mädchen einführen wollen oder nicht und gestattet diese auch nur für zwei Jahre und nur für die aus der einfachen Volksschule entlassenen Mädchen.

Werden nun kaufmännische Mädchenfortbildungsschulen analog den kaufmännischen Knabenfortbildungsschulen begründet, ohne daß der Fortbildungsschulzwang für Mädchen besteht, so bleiben die bereits berufstätigen weiblichen Gehilfen aus, weil sie den Urlaub vom Chef nicht erhalten. Die neuesten Versuche in Leipzig und Dresden beweisen das wieder. Die Anstalten füllen sich mit solchen jungen Mädchen, die sich erst auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen, werden also vorbereitende Handelsschulen, obwohl ihr Aufbau dieser Aufgabe nicht angepaßt ist. Denn während die Fortbildungsschule mit verhältnis-

mäßig geringer Stundenzahl noch etwas leisten kann, wenn Garantien geschaffen sind, daß die Schülerin das Gelernte zugleich in der Praxis anwendet und die Anstalt wirklich absolviert, so hat die vorbereitende Handelsschule mit jungen Mädchen zu rechnen, die vom kaufmännischen Leben keine Ahnung und auch nicht die Möglichkeit haben, das theoretisch Gelernte mit der Wirklichkeit zu vergleichen.

Dagegen haben sie den Arbeitstag völlig zu eigener Verfügung, bringen meistens große Lust und Lernfreudigkeit mit und wollen ohne Zeitverschwendung ihrem späteren Berufsleben eine gediegene Grundlage geben. Diese verschiedenartigen Voraussetzungen soll die vorbereitende Handelsschule berücksichtigen; nicht etwa soll hier kurzfristigen Kursen das Wort geredet werden, aber in einem bloßen Auseinanderziehen des Unterrichts kann ein Vorzug nicht erblickt werden. Die Vorbereitungsschülerin verliert dadurch das Interesse und verläßt die Anstalt vorzeitig, um mit halber Berufsbildung ihren Lebensweg zu probieren.

**Totalsumme der gebundenen Unterrichtsstunden.**

Je eine Anstalt

Wochenstunden . . . . .	6	7	$7\frac{1}{6}$	24	$25\frac{2}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	720	840	860	2880	3080

**Unterrichtsstunden in kaufmännischen Unterrichtsfächern**

(Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Wechsellehre, Rechnen, Handelsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre).

Anstalten . . . . .	1	2	1	1
Wochenstunden . . . . .	$4\frac{2}{3}$	5	$11\frac{2}{3}$	12
Gesamtstunden . . . . .	560	600	1400	1440

55,60 Prozent der gebundenen Stunden werden durchschnittlich auf kaufmännische Unterrichtsstunden verwandt.

**a) Buchführung einschließlich Hilfsfächer**

d. h. Buchführung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre, Kontorarbeiten, Wechsellehre:

Anstalten . . . . .	2	1	1	1
Wochenstunden . . . . .	$11\frac{1}{2}$	$12\frac{2}{3}$	$4\frac{1}{3}$	5
Gesamtstunden . . . . .	180	200	520	600

19,98 Prozent der gebundenen Stunden wurden durchschnittlich auf Buchführung einschließlich Hilfsfächer verwandt.

**b) Buchführung allein:**

Anstalten . . . . .	2	1	1	1
Wochenstunden . . . . .	$5\frac{5}{6}$	1	3	4
Gesamtstunden . . . . .	100	120	360	480

14,31 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden wurden durchschnittlich auf Buchführung verwandt.

c) Korrespondenz

haben nur 4 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	1	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	2
Gesamtstunden . . . . .	120	160	180	240

8,58 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden durchschnittlich auf Korrespondenz verwandt.

d) Rechnen.

Je 1 Anstalt hat:

Wochenstunden . . . . .	$1\frac{1}{3}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{2}{3}$	5	$5\frac{1}{2}$
Gesamtstunden . . . . .	160	180	200	600	640

21,36 Prozent der gebundenen Unterrichtsanstalten werden durchschnittlich auf Rechnen verwandt.

e) Handelsgeographie

haben sämtliche 5 Anstalten im Lehrplan, und zwar:

Anstalten . . . . .	2	2	1
Wochenstunden . . . . .	$1\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{3}$	$1\frac{2}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	40	80	200

5,68 Prozent der gebundenen Unterrichtsstunden werden durchschnittlich auf Handelsgeographie verwandt.

f) Warenkunde

hat keine der Anstalten im Lehrplan.

g) Volkswirtschaft

hat eine Anstalt  $2\frac{1}{3}$  Wochenstunden = 80 Gesamtstunden.

**Allgemeinbildende Fächer.**

a) Deutsch

haben 3 Anstalten, und zwar je eine:

Wochenstunden . . . . .	$2\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	80	400	400

b) Bürgerkunde

hat keine der Handelsschulen im Lehrplan, dagegen eine Anstalt Gesetzeskunde. Eine der bayerischen Anstalten hat 80 Gesamtstunden Religion.

**Technische Fächer.**

a) Schönschreiben

haben 4 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{3}$	$1\frac{2}{3}$	2
Gesamtstunden . . . . .	20	40	200	240



b) Stenographie

haben 4 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	$2\frac{2}{3}$	1	1	$1\frac{2}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	80	120	120	200

c) Maschinenschreiben

haben 3 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	$\frac{1}{3}$	$2\frac{2}{3}$	$2\frac{2}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	40	80	80

**Fremdsprachen.**

2 Anstalten haben Französisch und Englisch, eine nur Französisch im gebundenen Lehrplan, eine Anstalt hat beide Fremdsprachen fakultativ, eine Anstalt verzichtet gänzlich auf diese Unterrichtsgegenstände.

a) Französisch

haben 3 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	2	$3\frac{1}{3}$	4
Gesamtstunden . . . . .	240	400	480

b) Englisch

haben 2 Anstalten im gebundenen Lehrplan, und zwar je eine Anstalt:

Wochenstunden . . . . .	$21\frac{2}{3}$	$22\frac{2}{3}$
Gesamtstunden . . . . .	280	320

**Zusammenstellung der Stundenzahl in den verschiedenen Fächern.**

	Niedrigste Zahl		Durchschnittszahl		Höchstzahl	
	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden	Wochenstunden	Gesamtstunden
Gebundene Stunden überhaupt . . . . .	6	720	13,96	1675	$25\frac{2}{3}$	3080
Davon Unterricht in:						
Kaufmännischen Fächern . . . . .	$4\frac{2}{3}$	560	7,66	919	12	1440
Buchführung einschl. Hilfsfächer . . . . .	$1\frac{1}{2}$	180	2,80	336	5	600
Buchführung allein . . . . .	$\frac{3}{5}$	100	1,9	228	4	480
Korrespondenz . . . . .	1	120	1,17	140	2	240
Rechnen . . . . .	$11\frac{1}{3}$	160	2,97	356	$5\frac{1}{3}$	640
Handelsgeographie . . . . .	$\frac{1}{3}$	40	0,73	88	$1\frac{2}{3}$	200
Warenkunde . . . . .	—	—	—	—	—	—
Volkswirtschaftslehre . . . . .	$2\frac{2}{3}$	80	$2\frac{2}{5}$	80	$2\frac{2}{3}$	80

**Abteilung V.**

**7 Handelsschulen mit Kursen unter einem Jahr.**

Da die Lehrpläne dieser Anstalten ohnehin nicht vorbildlich sein können, werden sie nachstehend nur eben erwähnt und bei Zusammenstellungen und Vergleichen nicht weiter herangezogen.

Je eine Anstalt:

Dauer der Kurse in Monaten . . . . .	3	6	6	6	6	7-8	9
Gebundene Wochenstunden . . . . .	10	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17	14	10	8	11
Davon kaufmännische Unterrichtsfächer	10	9	11	7	10	4	7

**Zusammenstellung der Durchschnittszahlen der Jahresschulen, Zweijahresschulen, Dreijahresschulen.**

Es verwenden von ihren gebundenen Stunden durchschnittlich auf:

	Jahresschule Prozent	Zwei- jahresschule Prozent	Drei- jahresschule Prozent
Kaufmännische Unterrichtsfächer . . . . .	64,46	53,47	56,60
Buchführung einschl. Hilfsfächer . . . . .	28,27	22,92	19,98
Buchführung allein . . . . .	16,38	13,11	14,31
Korrespondenz . . . . .	9,88	8,36	8,58
Rechnen . . . . .	18,63	15,26	21,36
Handelsgeographie . . . . .	5,12	5,39	5,68
Warenkunde . . . . .	1,31	0,84	—
Volkswirtschaft . . . . .	1,27	0,70	—

Dieser Vergleich zeigt, daß die Jahresschule ihren Charakter als Fachschule weitaus am stärksten wahrt, sie verwendet auf kaufmännische Fächer fast zwei Drittel ihrer gebundenen Unterrichtsstunden, 11 Prozent mehr als die Zweijahresschule, 8 Prozent mehr als die Dreijahresschule. Es kommt dies besonders zum Ausdruck in Buchführung einschließlich Hilfsfächern, wofür die Jahresschule 6 Prozent mehr als die Zweijahresschule, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent mehr als die Dreijahresschule verwendet; auch Warenkunde und Volkswirtschaftslehre finden in der Jahresschule eine fast doppelt so starke Berücksichtigung als in der Zweijahresschule, während in der Dreijahresschule diese Disziplinen fehlen. (Die Münchener Anstalt verbindet zwar Produktenlehre mit Handelsgeographie, genaue Angaben wurden aber nicht gemacht.) Auffallend ist die durchweg außerordentlich starke Betonung des Rechenunterrichts, der in der Jahresschule 18,63 Prozent, in der Zweijahresschule 15,26 Prozent, in der Dreijahresschule gar 21,36 Prozent der ohnehin geringen Stundenzahl beansprucht. Nicht allein die Wichtigkeit rechnerischer Gewandtheit für das kaufmännische Leben wird hierfür maßgebend gewesen sein, sondern auch die landläufige Anschauung, daß Mädchen schlechter rechnen als Knaben. Diese Tatsache mag zutreffen, sie hat ihren Grund aber nicht in einem Mangel rechnerischer Begabung der Mädchen, sondern in der geringeren Zahl von Unterrichtsstunden, die sowohl die Volksschulen als auch die höheren Schulen den Mädchen angedeihen lassen. So hat z. B. die Oberstufe der Berliner Gemeindeschule für Mädchen 2, für Knaben 4 wöchentliche Rechenstunden, trotzdem ist das Lehrziel beider Schulen gleich:

es kann von den Mädchenschulen nur dadurch erreicht werden, daß beim Einüben der Aufgaben an Zeit gespart wird. Daß dadurch die Sicherheit im Rechnen Einbuße erleidet, ist selbstverständlich. Für die höheren Mädchenschulen in Preußen schaffen die Reformbestimmungen von 1909 teilweise Abhilfe.

---